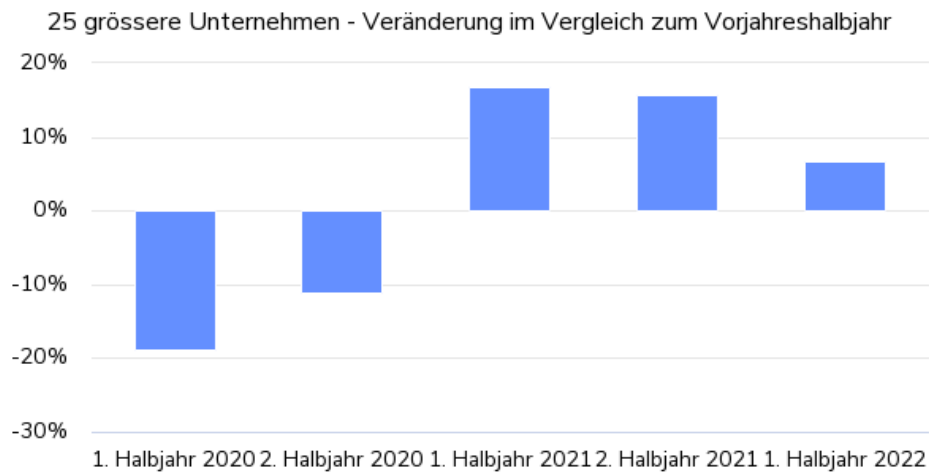


Umsätze



Datenquelle: Steuerverwaltung

Amt für Statistik Liechtenstein

Geringere Umsatzsteigerung als 2021

Die Verkaufserlöse von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen wuchsen im 1. Halbjahr 2022 um 7% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im 2. Halbjahr 2021 betrug diese Entwicklung noch das Zweifache (16%). Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung.

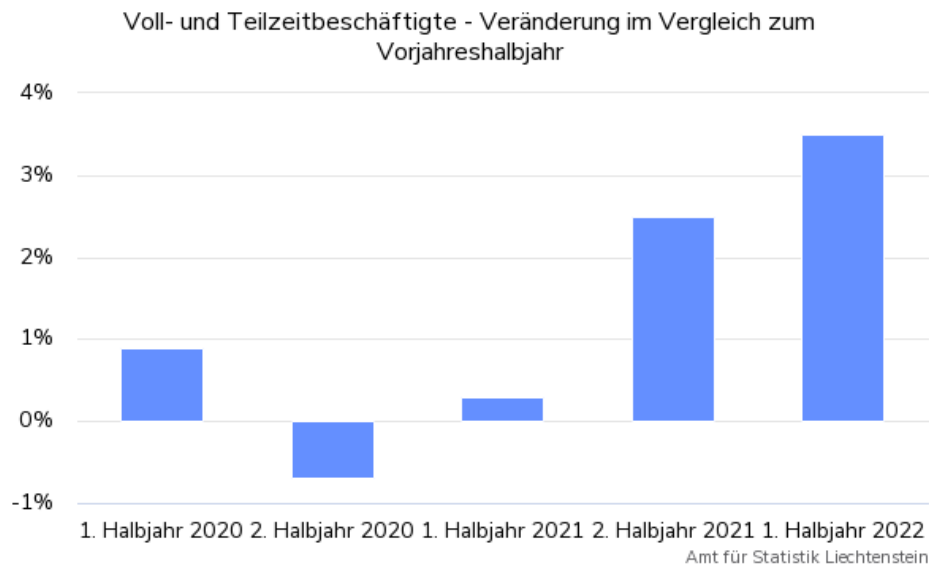
Starkes Wachstum im Dienstleistungssektor

Die Verkaufserlöse der allgemeinen Dienstleister und Finanzdienstleister wuchsen am deutlichsten. Die Umsatzsteigerung der jeweils 6 ausgewählten Unternehmen betrug im 1. Halbjahr 2022 gegenüber dem 1. Halbjahr 2021 14% bzw. 15%. Die 13 ausgewählten Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes verzeichneten im 1. Halbjahr 2022 ein Wachstum ihrer Verkaufserlöse um 5%. Im 1. Halbjahr 2021 waren es noch 18% gewesen.

Schwindende Umsatzsteigerung im 2. Quartal

Im aktuellen Vorjahresquartalsvergleich (2. Quartal 2022) hatte einzig die Industrie und das warenproduzierende Gewerbe einen leichten Rückgang der Verkaufserlöse zu verzeichnen (-0.3%). Die allgemeinen Dienstleister und die Finanzdienstleister konnten einen Anstieg von 6% bzw. 4% verzeichnen. Der Zuwachs der Verkaufserlöse der 25 Unternehmen war im 1. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahresquartal mit 14% deutlich ausgeprägter als im 2. Quartal 2022 mit knapp 0.5%.

Beschäftigung



Beschäftigtenzahl nimmt weiter zu

Mitte 2022 lag die Beschäftigtenzahl 3.5% über dem Vorjahresstand, d.h. bei rund 42'100 (+/- 200) Personen. Seit dem 1. Halbjahr 2021 entwickelt sich die Beschäftigtenzahl aufbauend und verzeichnete Mitte 2022 mit 3.5% die seit 2019 grösste prozentuale Veränderung zum Vorjahreshalbjahr.

Beschäftigungszuwächse in allen drei Sektoren

Der Industriesektor verzeichnete Mitte 2022 eine Beschäftigungszunahme von 2.1% (bzw. 298 Personen) gegenüber dem Vorjahresstand. Im Vorjahr hatte die Beschäftigung in der Industrie um 1.7% abgenommen. Die grösste Zunahme (19%) war im Bereich der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen zu verzeichnen. Demgegenüber wurden lediglich bei der Herstellung von Textilien, Bekleidung und Schuhen sowie bei der Herstellung von Gummi, Kunststoff, Glas- und Keramikwaren Rückgänge notiert (-5.1% bzw. -19.9%).

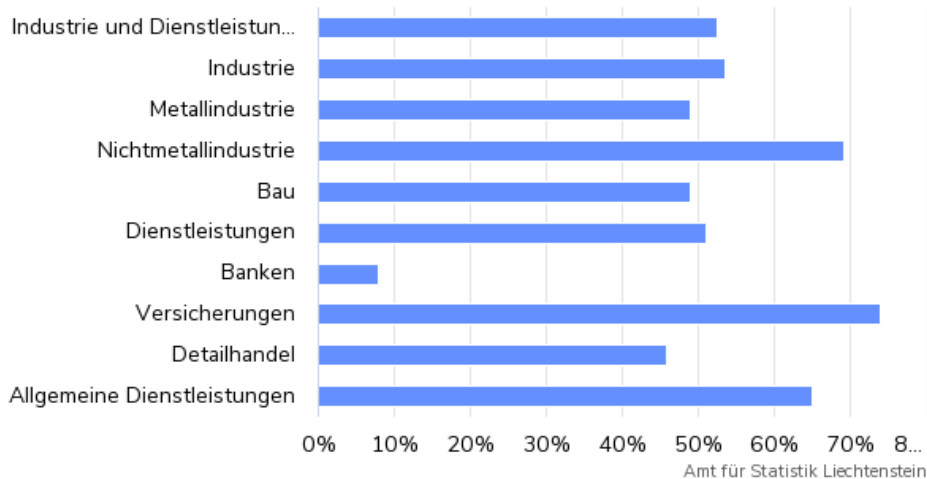
Im Dienstleistungssektor erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von Mitte 2021 bis Mitte 2022 um 4.3% bzw. 1'116 Personen. Insbesondere der Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung florierte und verzeichnete Mitte 2022 eine Zunahme an Beschäftigten um 30%. Das Telekommunikations-, und das Grundstück- und Wohnungswesen erlebten die auffälligsten Rückgänge mit -10% bis -19%. Die Beschäftigtenzahl des Landwirtschaftssektors erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1%.

Arbeitsmarkt im Aufwärtstrend

Die Arbeitslosenquote stand im August 2022 bei 1.3%, d.h. 0.2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenzahl sank um 14.5% von 303 auf 259 Personen. Kein Betrieb beanspruchte im Berichtsmonat wirtschaftlich- oder witterungsbedingtes Kurzarbeitsgeld. Gemäss den beim Arbeitsmarkt Service (AMS) gemeldeten offenen Stellen lag die Nachfrage nach Personal knapp ein Achtel über dem Vorjahreswert. Das AMS registrierte im August 2022 1'081 offene Stellen. Im August 2021 waren es 954 gewesen.

Konjunkturumfrage

Anteil Unternehmen mit Arbeitskräftemangel nach Branche - 2. Quartal 2022



Allgemeine Lage als befriedigend beurteilt

40 Unternehmen des Industriesektors und 27 Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sich an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik für das 2. und 3. Quartal 2022 beteiligt. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig in etwa 70% des Industrie- bzw. 25% des erhobenen Dienstleistungssektors. Am Ende des ersten Halbjahres 2022 wird die allgemeine Lage in der Industrie und bei den Dienstleistungsunternehmen durchgeführten Konjunkturumfrage weitgehend als befriedigend beurteilt.

Arbeitskräftemangel in fast allen Branchen

Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Geschäftslage gemäss den befragten Unternehmen trotz einer Verschlechterung der Ertragslage nicht verändert. Als dominierendes Thema bei den Leistungshemmnissen präsentiert sich der Mangel an Arbeitskräften. Mittlerweile jedes zweite Unternehmen führt dies als Wachstumshemmnis auf. Zwischen den verschiedenen Branchen zeigen sich hier aber deutliche Unterschiede: Während bei den Banken nur gerade 8% einen Arbeitskräftemangel beklagen, sind es in der Nichtmetallindustrie 69% der Befragten. Daneben bereiten aber auch die Inflation und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine den Befragten Sorgen.

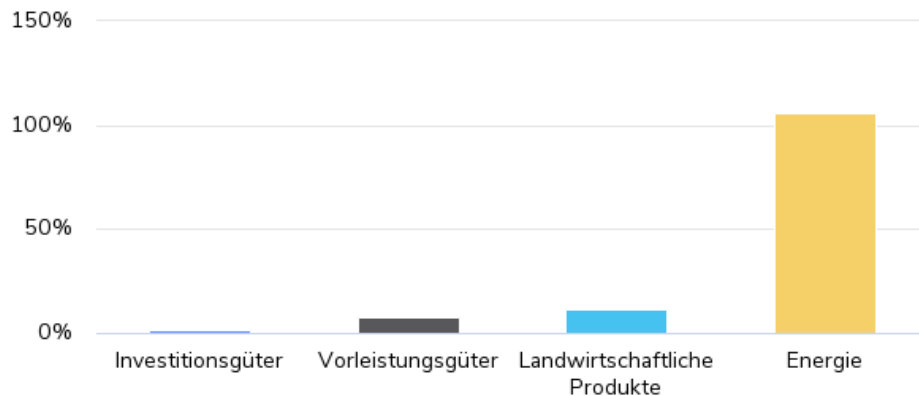
Zurückhaltende Erwartungen für das 3. Quartal

Für das 3. Quartal zeigen sich die Unternehmen zurückhaltend. Es wird weitgehend mit einer Verschlechterung der Geschäftslage gerechnet. Auswirkungen auf den Personalbestand zeichnen sich hingegen nicht ab. Insgesamt zeigt sich in der Industrie und bei den befragten Dienstleistungsunternehmen ein ähnliches Bild. Während sich die Dienstleistungsunternehmen auf eine Verschlechterung der Geschäftslage im 3. Quartal einstellen, zeigen sich die Industriebetriebe etwas optimistischer: Sie gehen von einer unveränderten Situation aus.

In Bezug auf die Beschäftigung zeichnen sich in den meisten Branchen keine Veränderungen ab. Mit einer Zunahme wird derzeit einzig bei den Banken gerechnet, während sich die Detailhandelsunternehmen auf einen Rückgang einstellen.

Preise

Importpreise einzelner Produktgruppen August 2022 - Veränderung zum Vorjahresmonat



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Amt für Statistik Liechtenstein

Konsumentenpreise im September überraschend zurückgegangen

2021 lag die durchschnittliche Jahresteuierung bei +0.6%, wenn man den Landesindex der Konsumentenpreise des schweizerischen Bundesamtes für Statistik (BFS) heranzieht. Im September 2022 sank der Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Vormonat um 0.2% auf den Stand von 104.6 Punkten. Grund dafür waren laut dem BFS die gesunkenen Preise für Treibstoffe, Heizöl, Hotellerie und Parahotellerie. Verglichen mit dem Vorjahresmonat betrug die Teuerung im September 2022 +3.3%.

Teurer sind vor allem Importgüter

Die Kerninflation, d.h. die Veränderungen der Preise ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe, stieg im September 2022 verglichen mit dem Vorjahresmonat um 2.0% an. Die Preise der Inlandgüter bewegten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.8% und die Preise der Importgüter um 7.8% nach oben.

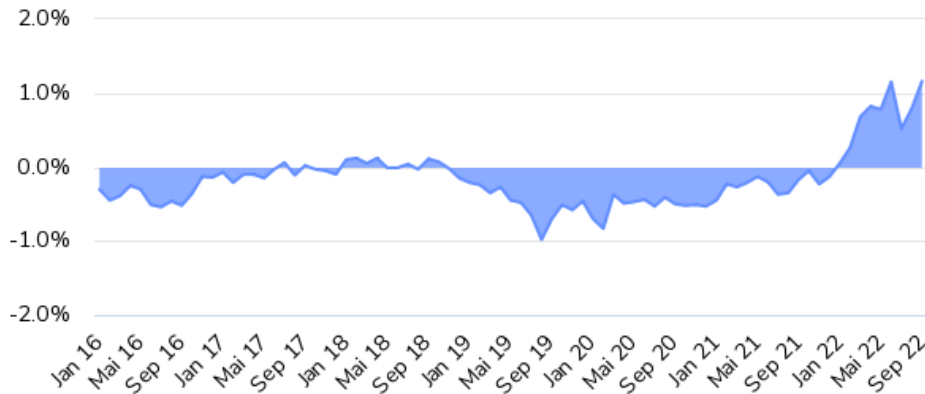
Der Importpreisindex des BFS lag im August 2022 8.9% über dem Vorjahresstand, wobei die Entwicklung der Preise bei allen ausgewählten Produktgruppen positiv war.

Preisrückgänge gegenüber dem Juli 2022 registrierte man beim Importpreisindex insbesondere für Mineralölprodukte, Metalle und Metallhalbzeug. Sinkende Preise zeigten ausserdem pharmazeutische Produkte, Kunststoffprodukte, Holzprodukte und Computer. Steigende Preise beobachtete man hingegen für Erdöl und Erdgas, chemische Grundstoffe und sonstige chemische Produkte.

Im Vergleich zum Importangebot stieg für die Produzenten das Preisniveau des Gesamtangebots von Inland- und Importprodukten zum August 2021 lediglich um 5.5%.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der schweizerischen Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich

Amt für Statistik Liechtenstein

Zinswende bei der SNB

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) straffte ihre Geldpolitik um dem Inflationsdruck mittels Zinserhöhung entgegen zu wirken und mittelfristig Preisstabilität gewährleisten zu können. Bereits im Juni dieses Jahres erhöhte die SNB ihren Leitzins von -0.75% auf -0.25%. Am 22. September 2022 hob sie den Leitzins zum zweiten Mal in diesem Jahr an. Mit der Erhöhung um 0.75 Prozentpunkte auf 0.5% liegt er nun zum ersten Mal seit acht Jahren im positiven Bereich. Abermalige Zinserhöhungen seien der SNB zufolge nicht auszuschliessen. Auch Sichtguthaben der Banken sollen bis zu einem gewissen Grade zu selbigem Leitzins verzinst werden, jene über der Limite zu 0.0%.

Die kurzfristigen Zinsen notierten am 6. Oktober in der Schweiz bei 0.44% (SARON), die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen Ende September bei 1.16%.

Euro auf Rekordtief zum Franken

Der Devisenkurs des Schweizer Frankens lag am 6. Oktober 2022 gegenüber dem Euro bei CHF 0.97 und gegenüber dem US-Dollar bei CHF 0.98.

EZB setzt Nullzinsen ein Ende

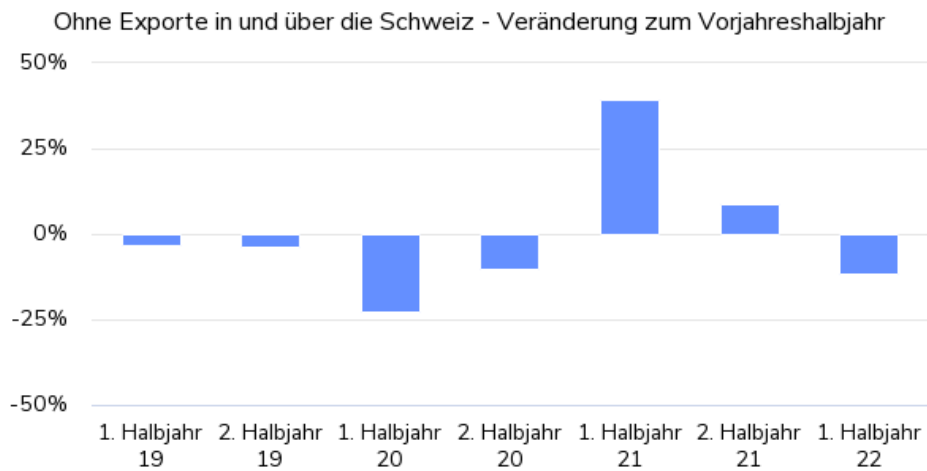
Die Europäische Zentralbank (EZB) passt ihre Zins- und Anleihepolitik an. Der Leitzins für die Eurozone wurde Ende Juli 2022 nach jahrelangen Nullzinsen auf 0.5% erhöht. Infolge der hohen Inflation hob die EZB den Leitzins zum 14. September 2022 erneut an. Derzeit liegt er bei 1.25%. Der Zinssatz für Bankeinlagen wurde ebenfalls erhöht und lag im September 2022 bei 0.75%. Die Nettoankäufe im Rahmen des 1.85 Billionen schweren Krisen-Anleihenkaufprogramms PEPP wurden mit dem Beschluss des EZB-Rats vom Dezember 2021 im März 2022 eingestellt.

Inflationsbekämpfung bei der Fed

Die US-Notenbank (Fed) hob den Leitzins im Zuge der Inflation im September zum fünften Mal im Jahr 2022 an und zwar um 0.75 Prozentpunkte. Infolgedessen lag er in einer Spanne von 3% bis 3.25%. Auch die Fed deutete weitere Zinsanhebungen sowohl in diesem wie auch im nächsten Jahr an.

Die Inflationsrate stieg gegenüber dem Vorjahresmonat an und stand im August 2022 bei 8.3%.

Warenexporte



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern

Amt für Statistik Liechtenstein

Warenexporte 2022 rückläufig

In den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres resultierten Exportrückgänge von 12.3% im ersten und 11.1% im zweiten Quartal gegenüber den Vorjahresquartalen. Damit lagen die direkten Warenexporte (konjunkturelles Total) der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2022 um 11.6% unter dem Vorjahreswert, während sie im 1. und 2. Halbjahr 2021 um 39.5% bzw. 8.7% gestiegen waren.

Weniger Güterausfuhren nach Europa

Über zwei Drittel der Warenexporte fließt in den für Liechtenstein wichtigen Absatzmarkt Europa. Die direkten Warenexporte aus Liechtenstein in den Europäischen Wirtschaftsraum gingen im 1. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahresquartal um 10.8% und im 2. Quartal um 12.6% zurück.

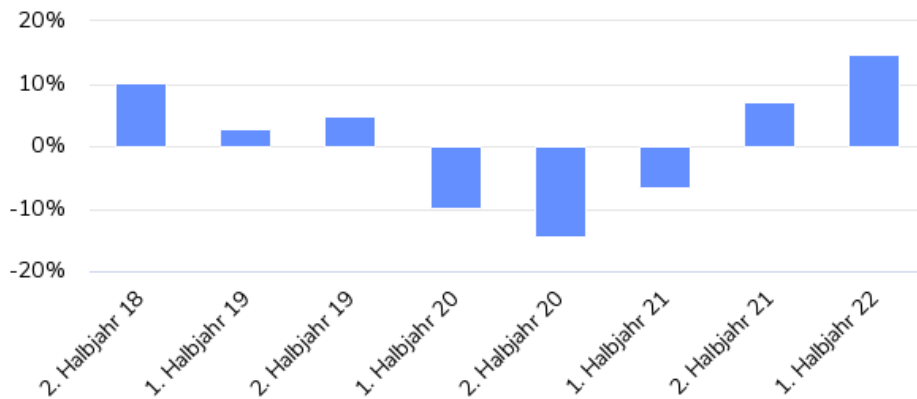
Im Vergleich zu den Vorjahresquartalen sind die Exporte nach Deutschland (Q1: -2.3%, Q2: -16.3%), in die USA (Q1: -4.1%, Q2: -0.8%), nach Frankreich (Q1: -30.8%, Q2: -20.6%) und ins Vereinigte Königreich (Q1: -8.9%, Q2: -27.2%) rückläufig. Zuwächse in beiden Quartalen des Jahres 2022 im Vergleich zu den Vorjahresquartalen sind bei den Ausfuhren nach Österreich (jeweils 5.0%) und nach Japan (1.9% bzw. 9.1%) zu verzeichnen.

Ein Grossteil der Warenarten erfuhr im zweiten Quartal 2022 einen Rückgang, besonders stark aber Steine und Erden sowie Textilien, Bekleidung und Schuhe.

Die direkten Warenexporte haben in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 11.6% abgenommen.

Finanzdienstleistungen

Sechs ausgewählte Finanzdienstleister – Veränderung Umsätze zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Amt für Statistik Liechtenstein

Angespannte globale Finanzbedingungen

Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld. Die schweizerische Nationalbank erwartet aufgrund der Energiesituation in Europa sowie den teuerungsbedingten Kaufkraftverlusten und den strafferen Finanzierungsbedingungen eine schwache Wirtschaftsentwicklung der globalen Wirtschaft. Laut der SNB wird die vorerst noch erhöht bleibende Inflation durch die vielerorts straffere Geldpolitik allmählich wieder auf moderatere Niveaus zurückgehen. Auch vorübergehende Faktoren wie Lieferkettenprobleme dürften mittelfristig an Bedeutung verlieren.

Positive Entwicklungen bei den Banken

Betrachtet man die Ergebnisse der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so konnten diese im 1. Halbjahr 2022 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 8.9 Mrd. ausweisen. Dies entspricht in etwa der Hälfte des Netto-Neugeld-Zuflusses des 1. Halbjahres 2021 (17.5 Mrd.). Das verwaltete Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen belief sich Mitte 2022 auf CHF 420.8 Mrd. was im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 0.8% entspricht.

Am Schweizer Aktienmarkt notierte der Swiss Performance Index (SPI) am 3. Januar 2022 mit 16'531 Punkten den Höchstwert dieses Jahres und sank bis zum 6. Oktober 2022 auf 13'440 Punkte. Seit Oktober 2021 schwankt der SPI zwischen 13'000 und 17'000 Punkten.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, sank seit Jahresbeginn um -22.64%.